

Gerabsetten.
 Hiermit erlaube ich mir die höfliche Anzeige zu machen, daß ich am Pfingstmontag auf dem Schenkebühl wirthschaften werde, und lade unter dem Bemerkten zu zahlreichem Besuche ein daß gutes Bier zu haben ist.
 Jacob S i c h e r.

Schorndorf.
 Aus der Pfarrscheuer wird Heu verkauft.

Mehl-Preise

bei
J. Schlegel in Steinberg.

Gries . . .	fl. 8. 54 fr. pr. 100 Pfund.
Mehl Nr. 1	fl. 8. 54 fr. " — "
" " 2	fl. 7. 54 fr. " — "
" " 3	fl. 6. — fr. " — "
" " 4	fl. 5. 12 fr. " — "
" " 5	fl. 3. 48 fr. " — "
" " 6	fl. 2. 42 fr. " — "
kleie	fl. 1. 48 fr. " — "

Bei Abnahme von 2 Centnern wird solches frei nach Schorndorf geliefert, und für reines Kernmehl garantiert.

Udelberg.
 Es ist am 31. Mai in der Remshalden, Plüderhäuser Revier, ein Hebeisen und ein Steinschlegel entwendet worden. Jedermann, dem diese Gegenstände feil geboten werden, wird ersucht, es sogleich dem Amt anzuzeigen.
 Johannes Bert.

Mannichfaltiges.

Nach dem Pariser Feuilleton der "Independance" hat eine respectable Wittve in der Rue du Bac ein Etablissement gegründet „pour faire suivre les maris“ (um den Ehemännern aufpassen zu lassen). Eine solche Beaufsichtigung des sittlichen Lebenswandels eines Ehemanns kostet 13 Fres. täglich; es scheint, daß man auch Aufträge zur Beaufsichtigung von Frauen in der Rue du Bac annimmt — ja, es ist unzweifelhaft, wenn folgende Anekdote wahr ist: Madame F. vergibt sich zu der industriösen Wittve um einen Schmetterling von Gemahl beaufsichtigen zu lassen. Die Tageskosten summirten sich ohne Erfolg. Höchlich erfreut darüber, fordert Madame F. ihre Rechnung. Sie hatte 65 Fres. nach ihrer Berechnung zu zahlen;

gedruckt und verlegt von E. F. Mayer, verantwortlichem Redacteur.

aber zu ihrer Verwunderung erhält sie eine Note über 156 Francs. Sie protestirt . . . Es kommt daher, sagt Madame F., weil Ihr Gemahl mir sieben Tage vom vorigen Monat schuldig geblieben ist — er hat sich seitdem bei mir nicht wieder sehen lassen. — Wie! er ließ mich beaufsichtigen? Welche Abscheulichkeit! — O nein, Sie nicht, es war Demoiselle V. vom Theater Montanfer, die er überwachen ließ!

Fruchtpreise.

Winnenden, den 28. Mai 1851.

Fruchtgattungen	höchste		mittlere		nieder.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Schfl. Keruen	13	36	13	20	13	4
" Dinkel alt	6	18	6	—	5	20
" Dinkel neu	—	—	—	—	—	—
" Haber alt.	—	—	—	—	—	—
" Haber neu	5	24	5	11	5	—
" Roggen	10	40	10	8	9	36
" Gerste	10	40	9	36	8	32
" Gerste alt	—	—	—	—	—	—
1 Simri Waizen	1	36	1	28	1	20
" Einkorn	—	—	—	—	—	—
" Gemischt.	1	24	1	20	1	16
" Erbsen	—	—	—	—	—	—
" Linsen	—	—	—	—	—	—
" Wicken	1	—	—	54	—	48
" Welschr.	1	36	1	30	1	20
" Akerbohn	1	20	1	16	1	12

Schorndorf, den 3. Juni 1851.

1 Scheffel Keruen . . .	13 fl. 44 fr.
1 — Winter-Waizen . . .	12 fl. 48 fr.
1 — Gerste	— fl. — fr.
1 — Haber	4 fl. 40 fr.

Aufgestellt blieben ungefähr — Scheffel.
 Kornhaus - Inspektion.
 Pfleiderer.

Brod- und Fleisch-Taxe.

8 Pfund Kernbrod zu	24 fr.
das Gewicht eines Kreuzerwecks auf 7 Loth.	
1 Pfund Schweinefleisch	
a) ganzes	8 fr.
b) abgezogenes	7 fr.
1 " Ochsenfleisch	8 fr.
1 " Rindfleisch	7 fr.
1 " Kalbfleisch	6 fr.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nº 45.

Freitag den 13. Juni

1851.

Amtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Der Eidsvorhalt für Hebammen wird hiemit unter Verweisung auf die oberamtliche Bekanntmachung vom 8. Januar 1849 Amtsblatt Nr. 4 zur Kenntniß der Vorstände der Stiftungsräthe unter dem Anfügen gebracht, daß derselbe in vorkommenden Fällen zur Anwendung zu bringen ist.
 Den 5. Juni 1851.

K. Oberamt, Strölin.

Sie werden als Hebamme einen feierlichen Eid zu Gott dem Allmächtigen schwören. Seiner Königlichen Majestät, unserem allergnädigsten König und Herrn, getreu und gehorsam zu seyn, und in der Ausübung Ihres Berufs die bestehenden Gesetze und Verordnungen gewissenhaft zu beobachten.

Insbesondere geloben Sie, die Geburtshilfe nach bestem Wissen zu leisten, bei schwierigen Geburten die Hilfe des höhern Hebarztes zu rechter Zeit herbeizurufen, und bei solchen Geburten, welche für die Mutter unglücklich ablaufen, die vorgeschriebene ungesäumte Anzeige zu machen, keine außerhalb ihres nächsten Berufes liegenden ärztlichen Verrichtungen vorzunehmen, die vorgeschriebenen Verzeichnisse und Berichte mit Pünktlichkeit abzufassen, heimliche Schwangerschaften und Geburten, von welchen Sie etwa Kenntniß erlangen, schleunig zur Anzeige zu bringen, sonstige Hebermitteln aber, welche Sie vermöge Ihres Berufs erfahren, keinem Unbefugten mitzutheilen.

Von der Erfüllung Ihrer Berufspflichten werden Sie durch keine Rücksichten oder Beweggründe irgend einer Art, weder durch Gefälligkeit, Familien-Verbindung oder Gaben, noch durch Feindschaft, Privat-Interesse oder Menschenfurcht sich abwenden lassen, vielmehr stets und in allem so handeln, wie Ihre Pflicht es erfordert, und wie Sie vor dem allwissenden Gott es zu verantworten sich genehen.

Oberamtsgericht Schorndorf.

Schulden-Liquidationen.

In nachstehenden Santsachen werden die Schulden-Liquidationen an den nachbenannten Tagen vorgenommen, und zwar in der Santsache des

- 1) Weil. Johannes Urath, Metzgers von Hohengehren, am Montag, den 7. Juli d. J. Morgens 8 Uhr;
- 2) Michael Hailer, Bauer von da, am

Montag, den 7. Juli d. J. Nachmittags 2 Uhr.

Die Gläubiger und Bürgen dieser Verordnungen werden daher aufgefodert an gedachten Tagen zur bestimmten Stunde auf dem Rathaus zu Hohengehren zu erscheinen

Den 4. Juni 1851.

K. Oberamts-Gericht
 B e i l i e

Schorndorf.

Schulden-Liquidation.

In der Saatsache des Johannes Albrecht, Webers, wird die Schulden-Liquidation am Samstag den 5. Juli Morgens 8 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus vorgenommen werden, wobei die Gläubiger ihre Forderungen bei Gefahr des Ausschusses zu liquidiren haben.

Den 5. Juni 1851.

K. Oberamts-Gericht,
Weiel.

Schorndorf.

Schulden-Liquidationen.

In nachstehenden Saatsachen werden die Schuldenliquidationen an den nachbenannten Tagen vorgenommen werden, und zwar in der Saatsache:

- 1) des † Daniel Grau, Maurers in Nebengehren, am Freitag, den 27. Juni Morgens 8 Uhr.
- 2) des Johann Georg Kielkopf, ledigen Müllerfabriknechts von da, am Freitag den 27. Juni Nachmittags 2 Uhr.

Die Gläubiger und Bürgen dieser Personen werden daher aufgefordert, an dem gedachten Tage zur bestimmten Stunde auf dem Rathhause zu Nebengehren zu erscheinen.

Den 26. Mai 1851.

K. Oberamts-Gericht,
Weiel.

Schorndorf.

Gläubiger-Aufruf.

Im vergangenen Monat sind im diesseitigen Bezirk folgende Theilungs-Geschäfte angefallen:

Schorndorf.

Georg Friedrich Schuler, Kastenknichts Wittwe, Realtheilung,
Joh. Heinrich Busch, Weingärtner's Ev.-Thlg.,
Joh. Friedrich Brenner, Weing. Real-Thlg.,
Joh. Seibold, Hütmachers Ehefrau Ev.-Thlg.

Oberurbach.

Michael Ellingers Wittve Realtheilung,
Michael Zehenters Wittve, Realthlg.,
Schmidweiff Staudenmayers Ehegattin Ev.-Thlg.,
Jakob Meutshlers Event-Thlg.

Steinenberg.

Friedrich Benz Ehefrau Event-Thlg.,
Johannes Schaal, Delmüllers Sohns Ehefrau von Niedelsbach, Event-Thlg.,
Michael Ehemanns Ehefrau von da Event- und Real Thlg.

Eberhard Kuhle's Realthlg.

Die Forderungen an den Nachlaß dieser Personen sind bei Gefahr der Nicht-Berücksichtigung binnen 8 Tagen bei den betreffenden Ortsvorständen anzumelden.

Schorndorf, den 6. Juni 1851.

K. Gerichtsnotariat,
Mosser.

Beutelsbach.

Gläubiger-Aufruf.

Auf Absterben nachbenannter Personen sind die Verlassenschafts-Theilungen vorzunehmen, und zwar: von

- 1) Johannes Ellwanger und seiner Ehefrau, Michelberg
- 2) Johann Georg Würtelens Wittve, Baltmannsweiler
- 3) Michael Of,
- 4) Michael Laumanns Ehefrau,
- 5) jüngst Johannes Schleg, Geradstetten
- 6) alt Friedrich Schwegler,
- 7) Georg Mich. Seibold, Joh. Georgs Sohn,
- 8) Margarethe Stellmacher, Grunbach
- 9) Christian Röck ledig,
- 10) David Schmid, Invalid, Schnaith
- 11) Anna Maria Delf, Johann Jakobs Tochter, ledig,
- 12) Israel Wöllhaf, Sodann beabsichtigt
- 13) alt Johann Georg Rühle, gewesener Sufstungspfleger in Schnaith, an seine Kinder eine Vermögens-Uebergabe zu machen.

Die Forderungen an die Verlassenschaft, beziehungsweise an das zur Uebergabe kommende Vermögen vorgenannter Personen sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen 15 Tagen

bei den betreffenden Waisengerichten zur Anzeige zu bringen.

Am 10. Juni 1851.

K. Amtsnotariat,
Schaal.

Schorndorf.

Der hiesigen Gemeinde ist von höherer Behörde die Erlaubniß erteilt worden, ein Kapital von 400 fl. aufzunehmen zu dürfen. Es werden nun die Herren Kapitalisten, welche der Gemeinde diese Summe anleihen wollen, höflichst ersucht, ihre Anträge in Balde an das Schultheißenamt hieher einzusenden.

Schultheißenamt.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf.



Morgenden Samstag von Nachmittags 3 Uhr an

Schießübung

für die Mitglieder

der Schützen-Gesellschaft auf das bevorstehende

Zucker- und Kaffe-Schießen.

Der Schützenmeister.

Schorndorf.

Der Armen-Verein sieht sich bei dem fortgesetzten höchst verderblichen Wetteil der Kinder des H. Christian Gottlieb Kies veranlaßt in Erinnerung zu bringen, daß diese Familie ihre Unterstützung erhält.

Schorndorf.

Bis nächst Jacobi oder Martini habe ich meine mindere Wohnung zu vermiethen.

Louis Arnoid.

Schorndorf.

Wohnungs-Veränderung und Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt hiermit an, daß er sein bisheriges Logis bei Secklermeister Koch verlassen hat, und nunmehr bei Frau Zinnigler Veil's Wittve dem Waldhorn gegenüber eingezogen ist, dankt zugleich für das ihm selber zu Theil gewordene Zutrauen, und empfiehlt sich auf's Neue mit seinem Geschäft, als: neue Taschen-, Rahmen- und gewöhnliche Schwarzwälderuhren, sowie besonders im Repariren aller Arten von Uhren.

Fr. Kies, Uhrmacher.

Schorndorf.

Sattler Laver hat zu vermiethen ein Logis auf Jacobi oder sogleich, bestehend in Stube, Kammer, Küche, Speiskammer und Keller.

Schorndorf.

W. Schmid, Buchbinder hat 2 Wohnungen in seinem obem Stok zu vermiethen.

Waldheim.

Unterzeichneter hat sich hier als Advokat niedergelassen und bietet hiermit seine Dienste in Justiz- und Verwaltungssachen an.

Am 1. Juni 1851.

Ferdinand Hoffmann,
Rechts-Consulent
Wohnhaft bei Kupferschmid Plapp.

Schorndorf.

Es sucht Jemand ein kleines Kochösele zu kaufen. Wer? sagt die Redaction.

Oberurbach.

Ich zeige hiermit an, daß ich unterm 7. d. M. von dem Königl. Oberamt als Geometer beeidigt worden bin, und empfehle mich daher mit der Bitte um Uebertragung solcher Geschäfte, die in dieses Fach einschlagen.

Schlotterer.

Kunstmehl in reiner unvermischter Waare ist zu haben bei Kaufmann Mayer in Steinenberg.

Verzeichniß

der im Monat Mai Geborenen, Gestorbenen und Getrauten.

Geborene.

1) Karoline Christiane, T. des Joh. Fr. Kurz, Weing., den 2. 2) Mathilde Friedr. Karoline, T. der led. Hof. Luise Kausch, den 5. 3) Karl Friedrich, S. des Kaufmanns Karl Arnold, den 12. 4) Marie, K. des Weingärtner's Steinestel, den 16. 5) Jakob Friedrich, K. des Schneiders Kober, den 16. 6) Rosine Karoline, K. des Schneiders Wös, den 20. 7) Christiane, K. des Schneiders Stumpp, den 21. 8) Karoline Friedr., K. des Weing. Dürr, den 21. 9) Luise Friedr., K. des Bierbrauers Hutt, den 22. 10) Gustav Adelph, K. des Geometers Daimler, den 26.

Gestorbene.

1) Anna Maria Schuler, Kastenknichts Wittve, † den 9. an Auszehrung alt 70 J. 2) Johann Heinrich Busch, Weingärtner, † den 9. an Schwindsucht, alt 48 J. 3) Joh. Friedr. Brenner, Weing., † den 12. an Lungenentzündung, alt 79 J. 4) Luise Rosine Seibold, Hütmachers Ehefrau, † den 19. in Folge der Entbindung, alt 33 J. 5) Karol. Friederike Wös, Schusters Zwillingssind, † den 21. an Ruhr, alt 2 M. 6) Katharine Friedr. Schanbacher, Drebers Kind, † den 23. an Brechruhr, alt 1 M. 7) Johann Friedrich Ewonleber, Metzger, † den 28. an Altersschwäche, alt 86 J. 11 M. 21 J.

Getraute.

1) Christian Reiff, Metzger hier, cop. den 8. mit Rosine Deroth, geb. Mahle. 2) Christoph Friedr. Klingenstein, Weingärtner, cop. den 11. mit Kathar. Friedr. geb. Schmid von Winterbach. 3) Phil. Fr. Aug. Ernst Cunradi, Apotheker in Bernloch, cop. den 22. mit Auguste Rosine geb. Schaal. 4) Christoph Friedr. Gabel, Fabrikant, cop. den 27. mit Pauline geb. Moser.



Hans-Peter.

(Eine Soldatenscene aus dem Feldzuge in Schleswig-Holstein.)
(Fortsetzung.)

Als ich meinen Hans-Peter zum zweitenmal wieder erblickte, war es in dem heftigen Gefecht bei Kolding. Die Batterie, bei der er stand, war im Anfang weit von Kolding entfernt gewesen und hatte eine Meile in raschem Tempo zurückgelegt, um noch zu rechter Zeit an dem Gefechte Theil zu nehmen. Rasche Tempos waren nun gerade nicht nach dem Geschmack von Hans-Peter, und so sah er denn mit ziemlich griesgrämigem Gesicht auf seinem Probkasten. Sein unzertrennliches Butterbrod fehlte wieder nicht bei ihm, und trotz, daß er auf seinem stoßenden Sitz auf- und niederhobte, schien er die Zeit wahrnehmen zu wollen, bis er gegen den Feind käme, um doppelt große Bissen in seinen weit geöffneten Mund zu stecken. Die Batterie hielt einen Augenblick an, um weitere Befehle zu erwarten, und diese Zeit benutzte ich, an dieselbe heranzurücken und Hans-Peter wieder zu begrüßen. Auf meine Frage, wie es ihm ginge, meinte er: „Leeg genug, wenn wir man erst den Dänen gegenüber wern, dat dit verdammte Gejage uphüürt.“ Sein Wunsch sollte bald erfüllt werden, wenige Augenblicke darauf war die Batterie im heftigsten Feuer den Dänen gegenüber. Wie immer hat Hans-Peter mit der größten Ruhe und Pünktlichkeit, gleich als stünde er auf dem Exercierplatz, sein Geschütz bedient.

Bei dem Ausfall der Dänen aus Friedericia hat Hans-Peter die Schanze, in der die Geschütze standen, bis zuletzt vertheidigt. Als dieselbe endlich vor der zu großen feindlichen Uebermacht von den Schleswig-Holsteinern geräumt werden mußte, hat er im letzten Augenblicke noch Kanonen unbrauchbar machen helfen, und dann langsamen Schrittes, einen mächtigen Wischer in der Hand, seinen Rückzug angetreten. Kaum ist er aus der Schanze gewesen, so hat er zu seinem Schrecken bemerkt, daß er seinen Brodbeutel, in dem auch die Butterdose war, vergessen habe. Diesen Schatz im Stich zu lassen, konnte Hans-Peter nicht über das Herz bringen, er lief in die Schanze zurück, das erste und letzte Mal, daß seine Kameraden ihn aus freien Stücken in einer andern Gangart als dem gemessensten Schritt gesehen haben, schlug einen Dänen, der mit dem Bajonett auf ihn eindrang, mit dem Wischer nieder, nahm seinen Brodsack und trabte damit zu den Seinen wieder zurück. Obgleich die Dänen ihm mehrere Kugeln nachschickten, von denen eine ihm die Spitze seiner Pickelhaube abgerissen, so

war es ihm doch geglückt, seinen Willen zu erreichen.

Wie ich Hans-Peter darauf wieder sah, war es bei dem Einzuge, den im Herbst seine Batterie in eine kleine wohlhabende schleswig-holsteinische Stadt hielt, in der sie den Winter über garnisoniren sollte. Mit Freuden und Ehrenbezeugungen aller Art, bei denen sich besonders das schöne Geschlecht auszeichnete, wurden die tapfern Krieger empfangen. Kränze, von zarten Manden gewunden, schmückten die Helme derselben, und selbst die Zugpferde der Batterie waren mit Blumen aufgepußt worden. Hans-Peter, von dem man erfahren hatte, daß er mit bei Gefernförde gefochten, war der Gegenstand allgemeiner Huldigung gewesen. Ein Lorbeerfranz schmückte seine Pickelhaube, ein sinnig gewundener großer Blumenfranz mit webenden Bändern hing ihm um die Brust. Der Undankbare wußte alle diese Aufmerksamkeiten nicht im Mindesten zu würdigen; mit einem so brummigen Gesicht, wie es ungefähr der Fastnachtsöse, wenn man ihn blumengeschmückt in Paris zum letzten Gange herzuführen, machen muß, schritt er mürrisch daher. „Das ist ja ein schöner Puh, Hans-Peter, den Ihr habt,“ redete ich ihn an.

„Wat fall ick mit dat oll Dreck, nichts wie luter Blomentüüch, wenn dat noch een Reulle Toback wier, denn barr man doch noch wat doava,“ antwortete er verdrießlich. [Schluß folgt.]

Fruchtpreise.

Winnenden, den 5. Juni 1851.

Fruchtgattungen	höchste		mittlere		nieder.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Schfl. Kernen	13	36	13	20	12	48
„ Dinkel alt	6	30	5	54	5	30
„ Dinkel neu	—	—	—	—	—	—
„ Haber alt.	—	—	—	—	—	—
„ Haber neu	5	15	5	2	4	36
„ Roggen	10	40	10	8	9	36
„ Gerste	10	8	9	36	8	32
„ Gerste alt	—	—	—	—	—	—
1 Simri Weizen	1	40	1	36	1	30
„ Einkorn	—	—	—	—	—	—
„ Gemischt.	1	20	1	18	1	16
„ Erbsen	—	—	—	—	—	—
„ Linsen	—	—	—	—	—	—
„ Wicken	1	—	—	54	—	48
„ Welschfr.	1	36	1	30	1	20
„ Akerbohne.	1	20	1	16	1	12

Gedruckt und verlegt von E. F. Mayer, verantwortlichem Redacteur.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 46.

Dienstag den 17. Juni

1851.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Nachstehendem Erlaß des K. Studienraths vom 4. d. haben die Gemeinthschaftl. Aemter die möglichste Verbreitung und Theilnahme zu verschaffen, auch werden dieselben zu jeder thunlichen Unterstützung der Sache aufgefördert.
Den 14. Juni 1851.

K. gemeinschaftl. Oberamt,
Strölin. Baur.

Der K. Studienrath an das K. gemeinschaftl. Oberamt Schorndorf.

Je dringender es von Tag zu Tag wird, unsern Gewerben in jeder Weise aufzuhelfen, desto mehr muß auch die Schule das Ihrige dazu beitragen, und neben der allgemeinen Bildung ihrer Zöglinge so viel als möglich auch die berufliche berücksichtigen. Eines der wichtigsten Unterrichtsfächer für den letzteren Zweck ist das Zeichnen.

Es darf nicht erst nachgewiesen werden, daß nicht blos die Solidität der Arbeit es ist, welche die Erzeugnisse des Gewerbsleißes empfiehlt, sondern daß der Absatz derselben eben so sehr auch von der Schönheit, Neuheit und Mannigfaltigkeit der Form und der Sorgfalt und Eleganz der Ausführung abhängt. Dazu aber bedarf der Werkfertiger einen gebildeten Geschmack, ein geübtes Auge und eine kunstfertige Hand, Eigenschaften, welche vorzugsweise durch einen guten und sorgfältigen Unterricht im Zeichnen und zwar im Freihandzeichnen erworben werden. Dieselbe Bedeutung hat aber für eine andere Classe von Gewerbtreibenden das geometrische und das auf demselben ruhende Fachzeichnen, und es werden sich wenige Gewerbsbetriebe nennen lassen, für welche nicht eines dieser beiden Fächer theils wichtig, theils sogar unentbehrlich wäre.

Die große Wichtigkeit dieser Kunstfertigkeiten hat man daher auch in Frankreich schon längst erkannt und dieser Staat hat die Blüthe seiner Industrie wenigstens zum Theile der besondern Sorgfalt und den Opfern zu danken, welche theils der Staat selbst, theils die Gemeinden auf den Zeichnen-Unterricht verwendet haben.

Auch in unserem württembergischen Vaterlande hat die Oberstudienbehörde schon seit längerer Zeit der Sache alle Aufmerksamkeit zugewendet, und es sind nach und nach in mehr als 80 Orten größere oder kleinere Zeichnungsschulen — meist als Theile der Real- oder Sonntags-Gewerbeschulen — eingerichtet worden. Ebenso wird fortwährend für Verbesserung des Unterrichts (z. B. durch Einführung der Dupuis-